

Fensterbau/GlasMetallBau 2001

Erfolg erwünscht

Der deutsche Fenstermarkt befindet sich inmitten einer Phase des Umbruchs. Der nach wie vor größte Markt in Europa hat schwere Einbrüche hinnehmen müssen – rund elf Prozent im letzten Jahr. Nicht minder besser sieht es für das laufende Jahr aus. Schätzungen zufolge geht die Summe der produzierten Fenstereinheiten um weitere sieben bis acht Prozent zurück. Es sind also nicht nur die technischen Herausforderungen, denen sich die Branche stellen muß. Insbesondere die besorgniserregende wirtschaftliche Branchenentwicklung verlangt neue Konzepte und Ausrichtungen. Es sind Herausforderungen, denen sich auch die Fensterbau in Stuttgart stellen muß. Wer sonst, außer den führenden Branchenmessen, soll denn die Neuorientierung und Leitfunktion vorantreiben bzw. übernehmen?

Mit dem neuformierten Messedoppel Fensterbau/GlasMetallBau scheint ein Schritt in die richtige Richtung getan zu sein. Nachdem bereits vor zwei Jahren der Metallbau durch die „Stuttgarter Metallbautage“ mit in das Messekonzept eingebunden wurde – über den Erfolg dieser Maßnahme gibt es allerdings unterschiedliche Interpretationen –, wird dem Fachpublikum in diesem Jahr mit der gleichzeitig stattfindenden GlasMetallBau nun erstmalig ein eigenes Forum geboten. Ziel der Veranstalter ist es, neue Zielgruppen aus Handwerk, Handel, Industrie und Architektur zu erschließen. Die Messe versteht sich demnach als Ordermesse und Informationsbörse für das metallverarbeitende Handwerk mit dem Schwerpunkt Fassadenbau. Dabei soll auch – wie es heißt – die Brücke zwischen traditionellem Handwerk und visionären Zukunftstechniken geschlagen werden. Das neue Konzept umfaßt das gesamte Spektrum zwischen klassischem Fensterbau und moderner Glasarchitektur mit all seinen Schwerpunkten. Ein lobenswertes Unterfangen, denn wer sich nicht bewegt ist tot. Gerade die in ihrer Daseinsberechtigung häufig in Frage gestellte Stuttgarter Fensterbau steht hier unter Zugzwang. Der Schritt zum Messedoppel ist also eine logische Folge. Was vor einiger Zeit vor dem Hintergrund eines rückläufigen Besucher- und Ausstellerinteresses aus der Not heraus geboren wurde, bekommt nun ein eigenständiges Forum. Es muß nicht unbedingt der schlechteste Weg sein. Angesichts der eingangs erwähnten



rückläufigen Zahlen und des sich rapide wandelnden Marktes mit Um- und Neuorientierungen der Aufgabenfelder, kann man für jede Initiative nur dankbar sein.

Die Frage muß allerdings erlaubt sein, warum die Veranstalter weiterhin an diesem frühen Termin festhalten. Angetreten mit dem Anspruch, eine Messe für alle, die mit Glas am Bau zu tun haben, zu konzipieren, steht man in starker Konkurrenz zu anderen Veranstaltungen. Vor allem die mächtige BAU in München mit der angeschlossenen Glaskon, die noch nicht einmal vier Wochen vorher stattfindet, dürfte negative Auswirkungen auf Besucher- und Ausstellerzahlen der Stuttgarter Veranstaltung haben. Und nur einen Tag nach der Fensterbau beginnt in Köln die Internationale Eisenwarenmesse, auf der das Gros der Beschlaghersteller und des Beschlaghandels vertreten ist. Mit dieser Terminierung tut man weder den Ausstellern noch den Besuchern einen Gefallen, zumal auch die Glasstec erst knapp vier Monate vorüber ist. Es wäre wünschenswert, wenn die Stuttgarter Verantwortlichen in Zukunft noch einmal stark über ihre Terminplanung nachdächten. Letztendlich soll die Fensterbau/GlasMetallBau für alle Beteiligten einen Gewinn bringen.

Hoffen wir auf einen guten Erfolg der Fensterbau/GlasMetallBau. Denn sollte die Messe hinter den Erwartungen zurückbleiben, ist zugleich auch eine weitere Chance vertan, etwas für die gebeutelte Fensterbaubranche zu tun. Die weiteren Entwicklungen sehen nicht so aus, als ob wir uns dies leisten könnten. Die GLASWELT-Redaktion freut sich auf Ihren Besuch und auf anregende Gespräche an unserem Messestand in Halle 6, Stand 322. Bis dahin...

Ihr

Hilmar Düppel
Chefredakteur